Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Nachrichten für Stadt und Land. 1866-1938
1878

37 (26.3.1878)

urn:nbn:de:gbv:45:1-330162

Visual Library

Die „Nachrichten" erscheinen wöchentlich 3 Mal: Dienstag, Donnerstag u. Sonnabends. ¼jährlicher Abonnementspreis 1 Mark 75 Pfg. resp. 1 Mark 50 Pfg. — Man abonnirt bei allen Postanstalten, in Oldenburg in der Expeditionen Peterstr. № 8, und Achternstr. № 24.

Nachrichten für Stadt und Land.

Inserate finden die wirksamste Verbreitung und kosten pro Zeile 15 Pfg. — Ausland 20 Pfg.

Agenten:
Oldenburg: Annoncen-Expedition v. Büttner & Winter.
Rastede: Hr. Post-Expediteur Mönnich.
Bremen: Hr. G. Schlotte.

Zeitschrift für oldenburgische Gemeinde- und Landes-Interessen.

№ 37. Dienstag, den 26. März. 1878.

Rundschau.

— Ich bekomme keine **Minister!** klagte Fürst Bismarck. Und in der That, was sollte aus der Welt werden, wenn Niemand mehr Minister werden wollte! Zum Glück ist's noch nicht so weit. Bismarck hat sogar über Nacht zwei Minister gefunden, 1. an dem jungen Grafen Eulenburg, Oberpräsident in Hannover, einen Minister des Innern, 2. an dem Oberbürgermeister von Berlin, Hobrecht, einen Finanzminister an Stelle des abgetretenen Camphausen. Bei dem vom Reichskanzler gegebenen letzten parlamentarischen Diner war derselbe wieder einmal sehr aufgeknöpft, indem er bei der Nachtisch-Unterhaltung äußerte: „Ja, sehen Sie, meine Herren, die Lage unseres Ministeriums ist keine beneidenswerthe. Einer der Minister ist beurlaubt und will nicht mehr in den Staatsdienst zurückkehren, der Zweite steht auf dem Sprunge, wie Jener zu gehen, der Dritte klagt immer über Gicht, der Vierte seufzt unter der Last der Geschäfte und der Fünfte — der Ministerpräsident und der Reichskanzler — ist so krank, daß er nicht länger mitmachen kann, so daß dabei immer schon ein Krakehl vorkommen darf."

— In Berlin scheint sich wieder eine **fürstliche Hochzeit** vorzubereiten, wie dortige Blätter mittheilen. Nämlich diejenige der jüngsten Tochter des Prinzen Friedrich Karl, der achtzehnjährigen Prinzessin Louise Margarethe, mit dem Herzog von Connaugth, dem Sohne der Königin Victoria von England. Prinzessinn Louise Margarethe, und der Herzog von Connaught kannten sich schon früher und seit geraumer Zeit existirt eine lebhafte Neigung zwischen den beiden jungen Leuten. Das Verlobungsproject bestand schon, als der Herzog zur Hochzeit seiner Nichte, der Tochter des Kronprinzen, nach Berlin kam, und wie es scheint, ist dasselbe bereits damals zu vollkommener Reife gediehen.

— Am 18. Juni d. J. feiern König Albert und Königin Karola von Sachsen ihre **silberne Hochzeit**, ein Fest, welchem das ganze Land in freudiger Stimmung entgegensieht.

— Ueber das Zustandekommen des **Friedenscongresses** in Berlin lauten die An- und Aussichten mit jedem Tage verschieden. Bei solchen Stimmungen, wie sie augenblicklich zwischen England und Rußland bestehen, wird auch der erlangte Congreß nichts weniger als friedlich verlaufen.

— Der dem Speciallandtag in **Coburg** vorliegende Gesetzentwurf über Erhebung einer Communalabgabe vom Bier ist durch den mit dem 1. April d. J. in Wegfall kommenden Brausteuerzuschlag veranlaßt. Die neue Communalabgabe soll 65 Pfennige von je einem Hectoliter Bier betragen und soll von den Stadtkassen erhoben, auf dem Lande aber zu einem Bezirksfonds für Schul- und Wegebau-Zwecke verwendet werden.

— Ein trübes Bild entwirft man sich in Mecklenburg über die Zukunft des deutschen **Fett- und Schlachtviehhandels**, indem man darüber dem „Hann. Cour." schreibt:

„Für den Fett- und Schlachtviehhandel nach England hat der Verschluß der englischen Häfen und die amerikanische Frischfleischausfuhr bereits schwerwiegende Folgen gehabt, welche auf die wirthschaftlichen Verhältnisse unseres Vaterlandes nachtheilig wirken und Landwirthe wie Viehhändler mehr und mehr mit Besorgniß erfüllen. Ist in Folge der ewigen Nörgelien Englands, dem die Rinderpest immer zum Vorwande diente, die Ausfuhr aus Deutschland über Hamburg an Rindvieh seit fünf Jahren von fast 19,000 Stück auf 8000 gefallen, so bilden nach veröffentlichten statistischen Ermittelungen aus den Vereinigten Staaten von Nordamerika nach Canada dort 31,158,318 Stück Rinder, 32,600,000 Schweine und mehr als 3,300,000 Schafe den Stapel, auf den sich der Besorgniß erregende Export stützt und welcher zu um so schwererem Bedenken Veranlassung bietet, als es kein Geheimniß ist, daß von den 28⅗ Millionen Stück Rindvieh, welche nach dem statistischen Centralcomite in Petersburg im russischen Kaiserreiche sind, in dem Zeitraume von 1875/76 für 12 Millionen Rubel und davon 45 pCt. allein nach Deutschland exportirt wurden. Dazu kommen noch die vielen ungarischen Mastochsen, die bisher über Hamburg nach England alljährlich gingen. Wo soll alles Vieh Verwendung finden? fragt man mit Besorgniß und erachtet geeignete Anträge seitens der deutschen Regierung bei der großbritannischen zur Beseitigung der Sperre des englischen Viehmarkts dringend geboten."

Correspondenzen und Notizen.

— **Kaisers Geburtstag** hatte auch diesmal, wie es immer bei derartigen Festlichkeiten ein altes Herkommen ist, einige unangenehme Nachklänge. Außer einigen jungen Leuten, die in der bekannten eigenthümlichen Weise Morgens 3 Uhr aus dem Bierhause heimkehrten, bekam es ein Reisender aus Elberfeld, Herr S., mit der Polizei zu thun, weil er in der Mitternachtsstunde die Achternstraße noch durch Abbrennung verschiedener Feuerwerkskörper in Unruhe versetzte. — Ein Soldat, welcher Nachts 12 Uhr keinen andern greifbaren Gegenstand mehr auf der Straße fand, band mit einer Gaslaterne auf dem Theaterwall an, die er erkletterte und fünf Scheiben derselben einschlug.

* * *

— **Hütet Euch vor Schwindel!** Seit einiger Zeit werden in allen Theilen unseres Oldenburger Landes mit nicht geringem Erfolge sogenannte Ratenbriefe, Anrechte auf verschiedene Werthpapiere, zu verbreiten gesucht und wird den Landleuten von den Colporteuren, um sich den Verkauf zu erleichtern, in straffälliger Weise vorgespiegelt, daß sie Vertreter Oldenb. Banken seien und sie für diese hausiren.

Wir hatten Gelegenheit, uns ein Exemplar dieser bunt gedruckten Ratenbriefe anzusehen, ausgestellt von B. Kramer, Bank- und Wechselhaus in Prag. Laut Inhalt desselben erhält der Inhaber gegen Zahlung von 38 Monatsraten jede 100 Mark, bei Vorauszahlung mit 6% Nachlaß, im letztern Falle also gegen Zahlung von ℳ. 3448,50 von dem B. Kramer in Prag

1 Meininger 4-Thaler-Loos, gegenwärtiger Courswerth	ℳ.	18,60
1 Braunschweiger 20-Thaler-Loos, Courswerth	„	81,80
1 Oldenburger 40-Thaler-Loos, zuzüglich laufenden Zins, Courswerth	„	138,50
1 Ungarisches 100-Gulden-Loos, Coursw.	„	149
1 Bayerisches 100-Thaler-Loos und Zins	„	372,30
Gulden 1000 — 4 % Oest. Goldrente und Zins, Courswerth	„	1294 —
Ferner genießt der Inhaber das Bezugsrecht zum 20 Theil auf		
I. 5 in der Serie gehobene **Fünftel** 1839er Oest. Loose zur Gewinnziehung am 1. December 1878, Durchschnittswerth zum 20 Theil	„	48
II. 5 in der Serie gehobene Braunschweiger 20 Thaler-Loose zur Gewinnziehung am 30. Juni 1878, Durchschnittswerth zum 20 Theil	„	22
Zusammen	ℳ.	2124,20
Diese ℳ. 2124,20 ab von obigen ℳ. 3448,50 bleiben	„	1324,30

Der Käufer des Ratenbriefes muß also Mark 1324,30 mehr zahlen, als er an Gegenwerth zurückerhält, vorausgesetzt, daß die auf dem Ratenbriefe versprochenen Werthpapiere überhaupt geliefert werden. —

Es ist klar, daß solche Geschäfte nur darauf berechnet sind, unerfahrene Leute in großartiger Weise auszubeuten und erwirbt sich die Presse des Landes ein Verdienst, wenn sie das Publikum davor warnt. —

* * *

— Ein **Nachtarbeiter** in einem hiesigen Neubau an der Staulinie fühlte Langeweile und ging hin, um sich im Wirthshaus bei einem Glas Bier eine angenehme Abwechslung zu verschaffen, die er zugleich auch in der Mitnahme der Mütze eines Eisenbahnbeamten, der gerade dort anwesend war, suchte. Der Ruf „meine Mütz' ist weg" brachte jedoch die Polizei auf die Beine, welche den Fehlgriff denn auch bald wieder redressirte, sich den Namen des Mannes mit der falschen Mütze jedoch aufschrieb.

* * *

— In **Bloh** und den umliegenden Dörfern lief in diesen Tagen das Gerücht um, man habe bei der Drainage eines dortigen Gartens ein vollständig erhaltenes männliches Gerippe in der Tiefe von 4—6 Fuß in der Erde gefunden. Bei einer deshalb angestellten Untersuchung ergab sich die Richtigkeit dieser schauerlichen Mähr: das Gerippe zeigte sich als der Ueberrest eines alten Schafbockes.

* * *

Musik. Die III. Abendunterhaltung für Kammermusik hatte am Sonnabend Abend eine sehr zahlreiche Zuhörerschaft nach dem Weberfaale des „Augusteums" gezogen, welche durch drei gediegene Programmnummern: 1. Quartett (F-dur op. 59) von Beethoven, 2. Quartett (G-moll, op. 25) für Pianoforte, Violine, Bratsche und Violoncell von Brahms, 3. Quartett (Es-dur, Nr. 4) von Mozart, auf das Angenehmste gefesselt wurden. Die Compositionen im edelsten Style hochberühmter Meister der klassischen Periode, wie diejenige eines anerkannt befähigten und fruchtbaren Tonschöpfers der Neuzeit, waren nicht nur hinsichtlich ihrer Wahl, sondern besonders auch in Hinblick auf einen schönen Vortrag die würdigen Nachfolger aller derjenigen, die man auf den Programmen dieser für einen engern Kreis von Musikfreunden berechneten Abendunterhaltungen zu finden gewohnt ist. Die Leistung eines jeden Instrumentes (1. Geige F. Engel, 2. Geige F. Schärnack, Bratsche F. Schmidt, Violoncell W. Kufferath, Pianoforte A. Dietrich) war eine so meisterhafte, der Vortrag ein so ruhig-durchsichtiger, von einer unfehlbaren Sicherheit getragener, daß der Zuhörer sich ohne jedwede Störung des wohlthuendsten Kunstgenusses hinzugeben vermochte. Ein gewisses seelisches Ineinandergreifen ohne jede sichtbare Leitung, ganz von selbst alle Vorbedingungen der Meisterschaft in sich tragend, geben diese Quartettabende noch das sprechendste Zeugniß von der Pflege, mit welche die edle Musica in frühern Jahren bei uns auf ihren idealen Standpunkt gehoben wurde. — Den ausführenden Künstlern wurde nach jeder Nummer der wohlverdiente Applaus.

* * *

Brake, März 25. Gestern hatten wir Gelegenheit, das Thyen'sche Trockendock in Augenschein zu nehmen. Es liegen bereits zwei Schiffe, ein Dampfer „Ulerichs" und eine Bark „Von Berg" darin. Vorgestern Abend ist die Bark „Orion" schon wieder aus dem Dock in den Hafen bugsirt worden. Gestern Morgen war bereits das Dock schon wieder trocken und wird die Reparatur an dem großen Dampfer sofort seinen Anfang finden. Das Trockendock ist für hiesige wie für auswärtige Rheder von außerordentlichem Nutzen.

— Seit einer Woche giebt die Theater-Gesellschaft des Herrn Director Scheibel hier Vorstellungen in der „Vereinigung". Die Leistungen der Künstler sind zufriedenstellend, nur werden dieselben nicht mit einem entsprochenden Besuche belohnt.

— Vor einigen Abenden wurde ein hies. Grenzaufseher von zwei Bäckern verfolgt, welche ihn niederzuschlagen drohten. Ersterer flüchtete sich in ein nahes Haus und rettete sich dadurch vor den Unholden, welche sich, wie wir vernehmen, demnächst vor

Landesbibliothek Oldenburg

dem Gerichte wegen ihrer Frevelthat zu verantworten haben.

* * *

— Das fünfte allgemeine deutsche **Turnfest** wird zu Breslau abgehalten und hat die ersten vorbereitenden Schritte zur Ausführung dieses Festes, welches vom 27.—30. Juli d. J. in Breslau gefeiert werden soll, schon im Laufe dieses Winters der gemeinsame Turnrath der vier Breslauer Turnvereine gethan. In Anbetracht der hohen Bedeutung und der großen Dimensionen dieses nationalen Festes hat es aber der Vereinsturnrath für angemessen gehalten, eine Anzahl der durch ihre Stellung, ihrem Einfluß und ihr Interesse für das Turnen hervorragendsten Bewohner der Stadt zu ersuchen, an die Spitze und in die Verwaltung des Unternehmens zu treten. Diesem Gesuche haben denn auch die Aufgeforderten fast ohne Ausnahme zuvorkommend Folge geleistet und sind in den Centralausschuß und in die zur Abwickelung der Geschäfte erforderlichen Einzelausschüsse eingetreten.

— Aus Jever wird uns berichtet: In diesen Tagen weilen die Herren Hoppe und Greiner in unserer Stadt, welche der Schuljugend, wie den Erwachsenen ihre Leistungen in der Kunst des **Glasspinnens** produciren und allseitig wohlverdienten Beifall ernten. Da diese Herren von hier nach Aurich 2c. reisen, so haben wir nicht unterlassen wollen, die geschätzten Leser auf die Kunstleistungen dieser Herren hierdurch besonders aufmerksam zu machen.

Bekanntlich war die Kunst des Glasspinnens lange Zeit ein Geheimniß der Venetianischen Glasbläser und mit einem mysteriösen Nimbus umgeben. Erst im vorigen Jahrhundert lernten auch die Böhmischen und Thüringischen Glasbläser die verschiedenen Arten des Glasziehens und Glasspinnens, und produciren dieselben seitdem eben solche reizende und niedliche Sachen, wie ihre Venetianischen Collegen.

Obengedachte Herren verstehen es z. B., aus rohem Glase, vor den Augen des Publikums, ein an Eleganz und Weichheit der Vigognewolle gleichstehendes Product herzustellen und rechtfertigen in jeder Hinsicht die ihnen von berühmten Fachkennern ertheilten, uns zur Einsicht vorliegenden lobenden Zeugnisse.

* * *

— Aus dem preußischen **Fischereigesetz** publicirt die Landdrostei zu Aurich u. a. folgende Bestimmungen zur besondern Nachachtung bei schwerer Gesetzesstrafe: — —

„Der § 2 gedachter Verordnung führt unter Ziffer 2 die Fische auf, welche nicht gefangen werden dürfen und, wenn sie lebend in die Gewalt des Fischers fallen, sofort mit der zu ihrer Erhaltung erforderlichen Vorsicht wieder in das Wasser gesetzt werden müssen, sofern sie von der Kopfspitze bis zum Schwanzende gemessen, nicht mindestens die folgende Länge haben:

Stör	100 cm.
Lachs	50 „
Aal	35 „
Brasse	28 „
Hecht	28 „
Maifisch	28 „
Karpfen	28 „
Schlei	20 „
Aland	20 „
Schnepel	20 „
Karausche	15 „
Barsch	15 „

* * *

— Der **Osnabrücker Magistrat** hat bekanntlich den von ihm beschäftigten Arbeitern während der Arbeitszeit (die Feierstunden eingeschlossen) das Schnapstrinken durchaus untersagt. Zuwiderhandelnd, werden in rasch bis zur sofortigen Entlassung steigen, der Weise bestraft. Das Verbot hat vielfache Discussionen erregt und wurde in den meisten als zu dakronisch verdammt. Dem gegenüber erhebt ein Vertheidiger des Verbots in der „Osn. Ztg." seine Stimme. Er sagt u. A.: Täglich schwillt das Armenbudget ins Ungeheure; genügte im Jahre 1873 zu den sonstigen Einnahmen der Armencasse von etwa 10,000 Thlr. jährlich ein Zuschuß von 5000 Thlr. aus der Lohncasse, so überstieg dieser im vorigen Jahre schon 8000 Thlr. und erreichte im laufenden Etatsjahre rund 34,000 Mk. und mußte für das Jahr vom 1. April 1878/79 auf 37,000 Mk. veranschlagt werden.

Der Brantweinconsum stieg in der Stadt Osnabrück von 286,929 Liter im Jahre 1872 auf 342,890 Liter in 1873, auf 384,269½ Liter im Jahre 1874 und erreichte 474,238½ Liter im Jahre 1875 und gar 481,448 Liter im Jahre 1876 oder 16 Liter per Kopf der Einwohnerschaft!! Was man sich in den fetten Jahren angewöhnt hatte, davon konnte man in den mageren schon nicht mehr lassen. Das „Schnäpschen war vielen ein Bedürfniß geworden. Mit „'nem Schnäpschen" fings gestern an, heute ist's schon ein Schnaps, morgen wirds ein halber Orth und im Handumdrehen ist der Säufer fertig. Die Löhnung geht in Branntwein auf, Weib und Kinder darben — lass' sie betteln geh'n, wenn sie hungrig sind, so denkt der Säufer: — das Pflichtgefühl ist ertödtet, der Mensch im Säufer ist schon längst gestorben, ehe man seinen Körper begräbt. Der Brantwein ist einer der ärgsten Feinde der Menschheit und der Arbeiter insbesondere.

* * *

Osnabrück, 18. März. Die „Osn. Ztg." schreibt: Endlich sind wir in der Lage, über die nun schon lange schwebende Garnisonfrage die uns aus zuverlässiger Quelle gewordene Mittheilung bringen zu können, daß nach Bestimmung des Königs das hiesige 3. Bataillon Hannoverschen Füsilier-Regiments Nr. 73 zum 1. Okt. d. J. nach Hannover verlegt wird und Osnabrück einen Ersatz hierfür bis auf Weiteres nicht erhält, da der Regiments-Stab und das 1. Bataillon Ostfriesischen Infanterie-Regiments Nr. 78 in Emden in Garnison verbleiben werden.

* * *

Hamburg. Am Donnerstag haben sieben Menschen nur noch wenige Meilen vom sicheren Hafen ihr Leben in den Wellen verloren. Das von Afrika kommende deutsche Schiff „David" hatte nach langer Reise und einem bedeutenden Sturm im Kanal glücklich die Höhe der Elbe gewonnen, als es auf eine der gefährlichen Sandbänke, die Watten, welche sich zwischen Weser und Elbe so verhängnißvoll ausdehnen, geworfen wurde. So ein willenloses Spiel der Elemente geworden, brach das Schiff bald in sich zusammen und es gelang nur drei Matrosen, sich nach Dorum, unweit Ritzebüttel, zu retten. Dagegen wurde der Capitän, welcher mit 6 Mann bis zum letzten Augenblick auf dem Schiffe ausgehalten, von der hochgehenden See mit einer einzigen Sturzwelle verschlungen und alle 7 Personen ins Meer gebettet.

* * *

Leipzig. Der Herausgeber der „Gartenlaube", **Ernst Keil,** ist am 23. d. M. gestorben.

* * *

— Wer alt werden will, gehe nach **Tauberbischofsheim.** Da gibts unter 2800 Einwohnern 20 von 80—90 Jahren.

* * *

— In **Mettmann** (Franken) legte sich ein 90jähriges Mütterchen, das Tabak raucht und kaut und Schnaps dazu trinkt, mit der brennenden Pfeife ins Bett und verbrannte.

Gerichtskalender.

Angabetermine in Convocations- und Concurssachen.

April 1, Montag.

Anz.-Nr.

Obergericht Vechta. Kaufmann H. J. **Kreyemborg** in Lohne, in Firma Kreyenborg & Co. Concurs. 41

Amtsger. Westerstede. Ehefrau des Anbauers **Meunenga** zu Astederfeld. Verk. eines Plackens von 7 ha. Conv. 40

das. Viertelköter J. D. **Gerdes** zu Eggelogerfeld. Verk eines Grundheuerplackens von 8 a. Conv. 40

Amtsger. Varel. Wittwe des Hausmanns Garlich von **Tungeln** geb. Lübbers in Varel. Verk. einer Besitzung an der Achternstr. in Varel. Conv. 38

Amtsger. Vechta. Wittwe des Eigners **Stallmann** geb. Siemer. Verkauf ihrer zu Lohe belegenen Immobilien. Conv. 42

April 2, Dienstag.

Amtsger. Friesoythe. Landmann und Muttschiffer **Schnieders** zu Utende. Verkauf seiner Immobilien in Art. 160 Gem. Strückelingen. Conv. 39

Amtsger. Damme. Auctionator Fritz **Böcker** zu Damme. Verk. der Immobilien Art. 19 Gem. Damme. 41

April 3, Mittwoch.

Amtsger. Oldenburg. Erben der Frau **Martiny** geb. Eyting zu Oldenburg. Verk. der Immobilien an der Osterstraße zu Oldenburg. Conv. 42

Amtsger. Stollhamm. Ehefrau des Schusters **Jacobs** geb. **Thienemann** zu Stollhammerahndeich. Verk. ihrer Köterstelle zu Seefelderschaart. Conv. 42

Amtsger. Damme. Erben des Neubauers Fr. J. **Schwietering** zu Bieste. Verkauf ihrer Immobilien. Conv. 42

April 4, Donnerstag.

Amtsgericht Oldenburg. Zimmermeister J. G. **Wiemken** zu Oldenburg. Verkauf einer Besitzung an der Nadorsterstraße, und einer andern an der Haareneschstraße. Conv. 38

das. Mortification von drei auf den Hausmann Jürg. Gerhard **Grube** zu Butterburg in den Jahren 1833/35 eingetr. Ingrossate. 42

Amtsger. Ovelgönne. Ehefrau des Kaufmanns **Woge** geb. Heye zu Ovelgönne. Verk. ihrer Besitzung, Art. 82 Gem. Ovelgönne. Conv. 43

Amtsger. Stollhamm. Betreffend Land-Abtretungen zum Bau der Chaussee des Amtsverbandes Stollhamm von Grundbesitzern in den Gem. Abbehausen, Atens, Blexen, Burhave, Langwarden, Tossens und Eckwarden. Conv. 43

das. Zimmermeister J. G. **Ahrens** zu Ruhwarden. Verkauf seiner Besitzung, Art. 223 der Gem. Langwarden. 43

April 5, Freitag.

Amtsger. Stollhamm. Landmann H. W. **Franksen** zu Welle. Verk. von Ländereien unter Art. 189 Gem. Langwarden. Conv. 43

April 6, Sonnabend.

Amtsger. Berne. Ehefrau des Steuermanns **Weyhausen** geb. **Wachtendorf.** Verkauf ihrer Köterei zu Sannau. Conv. 43

Die junge Frau.

Roman von Hans Wachenhusen.

(Fortsetzung.)

Waren unsere Chefs so siegesgewiß, sie, die doch den inneren Zustand unserer Armee und ihre tactische Befähigung einem Staate gegenüber kennen mußten, dessen Truppen und Waffen in Schleswig an ihrer Seite gekämpft hatten, wie sollten wir jungen Offiziere es nicht sein!

Niemand überlegte, daß abgesehen von einer unzureichenden Ausrüstung der Armee, Oesterreich abermals sehr vertrauensvoll einen Kampf gegen eine überlegene Waffe eingehen wollte. In Italien hatte sieben Jahre vorher ein unfähiger Marschall die Truppen gegen die Hinterlader der Franzosen geführt, deren Tugenden, so hoch gerühmt als die Inauguration einer ganz neuen Kriegs-Aera, von Oesterreich bemitleidet worden. Und brach jetzt der Krieg mit Preußen aus, so kämpften wir wieder gegen eine neue Waffe, von deren Leistungen unser Generalstab in Schleswig einen sehr geringen Begriff gefaßt haben wollte.

Ich war damals zu jung, zu unerfahren, zu sorglos, auch zu wenig Soldat von Beruf, als daß ich mich mehr als meine Kameraden um diese kritische Frage hätte kümmern sollen. Daß wir siegen würden, verstand sich ganz von selbst.

Tarnow sprach wegwerfend von Preußen, daß er haßte. Seine politischen Ansichten waren noch grün genug, und er äußerte sie mit einer Zuversicht, als verstehe das Niemand besser als er. Ich wußte, daß die meinigen nicht reifer, und brach das Thema ab.

Wie Tarnow mir bald darauf in einem der Pavillons am Graben gegenüber saß, und während wir die Gruppen betrachteten, die sich sehr aufgeregt um ein Extrablatt sammelten, kam mir die Zeit unseres früheren Beisammenlebens mit ihren wichtigsten Momenten in's Gedächtniß zurück. Unter diesen war einer, dessen Aufklärung mir immer noch von Interesse, weil er mir in unserer Pension bis zum letzten Tage nachgetragen worden und namentlich noch zu öfteren Erörterungen mit Philippine geführt hatte.

Meine unverschuldete Don-Juan-Rolle drückte mich noch immer, weil ich der Meinung war, mich recht einfältig dabei benommen zu haben. Ich war überzeugt, daß ich Tarnows Dupé gewesen.

„Eine Frage, lieber Tarnow," sagte ich, während er seine Cigarrette anzündete. „Du mußt sie mir im Namen unserer alten Freundschaft ehrlich beantworten. Wie standest Du damals zu dem Fräulein von Artenberg?"

Tarnow schaute mich mit den Augen blinzelnd an, schaute dann in's Weite und trommelte mit der Hand auf den eisernen Tisch.

„Wie kommst Du gerade darauf?" fragte er langsam, tonlos, den Indifferenten spielend.

„Weil ich — was ich Dir aus Zartgefühl verschwiegen — damals Zeuge eines Rendezvous in der alten Epheu-Laube des Professors war, das seine Folgen haben sollte."

„Du?" fragte Tarnow laut lächelnd, mit Bravour. Folgen für Dich etwa?"

„Weil Fräulein Philippine am nächsten Tage ein Taschentuch fand, das sie für das meinige zu halten sich die Miene gab, da es v. A. gezeichnet war."

„So, so!" Tarnows Miene blieb dieselbe; er trommelte weiter und streckte die Beine vor sich hin.

„Weil — was ich Dir ebenfalls verschwiegen, was ich ruhig ertrug, um Dich nicht zu compromittiren — die Sache in der Nachbarschaft ruchbar geworden und ich anstatt Deiner in dieses Rendezvous verwickelt wurde."

„Du!" Tarnow lachte wieder auf und zwar recht boshaft. „Jetzt wird auch mir Manches klar, obgleich ich die Geschichte lange vergessen," setzte er wegwerfend halb verächtlich hinzu.

„So bitte ich, mir zu sagen, was Dir klar geworden. Mir ist die Geschichte düster geblieben."

„Sie ist sehr einfach!" Tarnow betrachtete nach alter eitler Gewohnheit seine trotz aller Landwirthschaft noch ebenso sorgfältig gepflegten Nägel. „Nimm's mir nicht übel, aber Du warst damals noch zu unbe-

Landesbibliothek Oldenburg

angen und ich beutete das verzeihlicher Weise aus. Dergleichen war in unserm damaligen Alter wohl erlaubt."

Ich schaute Tarnow betroffen in's Gesicht. Er fing den Blick gleichgültig auf, verlor auch seine Ruhe nicht. Sich aufrichtend legte er beide Arme auf den Tisch und antwortete vor sich hinschauend:

„Das Mädchen wollte, offen gesprochen, durchaus nichts von mir wissen, wahrscheinlich weil sie bemerkte, daß ich einer ihrer Kameradinnen, einer niedlichen Blondine, Aufmerksamkeiten schenkte." Tarnow strich sich selbstgefällig den Schnurrbart. „So oft ich seitdem am Fenster erschien, trat sie zurück. Als Du kamst, erschien sie regelmäßig und noch mehr, als Du das Vorderzimmer neben mir bezogst. Hollah, dacht' ich, Du sollst bestraft werden! Du sollst mir doch in die Arme rennen; ich kenne einen Köder! Ich schrieb also in Deinem Namen an sie; ich beschwor sie in den glühendsten Ausdrücken, mir ein Rendezvous in der Laube zu gewähren, da ich ihr Wichtiges zu sagen habe, und — richtig, sie kam!"

Ich war vor Erschrecken keines Wortes fähig. Tarnows Handlungsweise, so schamlos eingestanden, erschien mir niedrig, schurkisch. Er berief sich zu seiner Entschuldigung auf unsre Jugend!

Während ich ihn sprachlos anschaute, drehte er sich gleichgültig eine Cigarrette. Da fiel mir noch Eins auf die Seele und das gab mir Worte.

„Tarnow!" rief ich bleich und außer mir. „Du hast es gewagt, jene miserablen Verse, die ich auf Deinem Tische liegen sah . . .?"

„O nein!" lächelte er vor sich hin. „Die erschienen mir selbst zu stümperhaft. Ich schrieb ihr in Prosa, wie gesagt in Deinem Namen, liebeglühend, überschwänglich, so ganz der Pension angemessen."

Ich zitterte noch vor Entrüstung; er fuhr phlegmatisch, mit Seelenruhe fort:

„Ich hatte sie erwartet, Deinen Hut aufgesetzt und hielt mich im Schatten der Bäume verborgen. Eine Antwort hatt' ich nicht erhalten, auch nicht begehrt. Ich zweifelte nicht an dem Erfolg. Und ich sah sie kommen, vermummt in die Laube schleichen. Ich ihr nach. Dort standen wir uns einige Secunden schweigend gegenüber, keiner von uns fand ein Wort. Als sie endlich die Kapuze zurückschob und in dem Halbdunkel zu mir aufschaute, stieß sie einen Angstlaut aus, sprang hinaus und war verschwunden, eh' ich sie festhalten konnte . . . Da hast Du die ganze Geschichte. Sie schmeckt so ganz nach der Pension!"

Trotz meiner Aufwallung erstickte ich das Wort, das dieser Bubenstreich verdient hatte.

„So warst Du es auch, der aus Rache das Gerücht verbreitete . . .?" rief ich aus.

„Vielleicht ist mir scherzweise dergleichen einmal entschlüpft. Ich dachte übrigens bald darauf gar nicht mehr daran, denn ich hatte andre Dinge im Kopf."

Tarnow nahm die Sache bis zu Ende so cavaliérement, wie er sie zu erzählen begonnen. Ihm war sie ein Spaß, nichts weiter, während sie mir schwer durch's Gehirn ging.

„Décidement, lieber Freund, Du warst sehr harmlos!" sagte er, überdrüssig abbrechend, sich erhebend und nach der Uhr sehend. „Ist's Dir recht, so schlendern wir zur Oper, um dort den Abend zu verbringen; ich habe Billets in der Tasche. Danach speisen wir zusammen."

Er sagte das mit sichtbar ironischer Miene.

So große Lust ich hatte, ihm meine Freundschaft in kurzen Worten zu kündigen, ich hielt es für tactlos, jetzt nachdem die Sache verjährt, noch den Entrüsteten weiter zu spielen. Schweigend begleitete ich ihn. Am nächsten Morgen mußte ich in die Garnison zurück und konnte ihm von da ab aus dem Wege gehen, denn bei all seinem eleganten Schliff war er ein gewissenloser Mensch.

Dem Mädchen verzieh ich gern den bewiesenen Leichtsinn, weil ich ja schließlich Partei für sie nehmen mußte. Was sie Unverzeihliches gethan, mochte eine kleine Pensions-Verirrung gewesen sein, die wohl nicht einzig dastand. Darüber hätte man Fräulein Philippine hören müssen.

Im Punkte meiner Harmlosigkeit mußt' ich wiederum Tarnow Recht geben, und das beschämte mich jetzt noch vor ihm, ohne daß ich ihm deshalb sein bubenhaftes Betragen verziehen hätte. (Fortsetzung folgt.)

Marktpreise.

Rocken, 25 Liter, 2 ℳ. 40 ₰.
Buchweizen, 25 Liter, 2 ℳ. — ₰.
Kartoffeln 25 Liter 1 ℳ. 15 ₰.
Gartenbohnen, Liter 30—35 ₰.
Erbsen à Liter 25 ₰.
Butter à ½ K., 1 ℳ. 10 ₰
Schinken, geräuchert 70 ₰.
Speck, ger., ½ K., 65 ₰.
Eier, das Dtzd. 45 ₰.
Schweinefleisch 55 ₰.
Kalbfleisch 15—25 ₰.

Im Laufe der verflossenen Woche waren auf dem Markt zum Verkaufe ausgestellt: an Fleischwaaren im Ganzen 11342 Pfd., nämlich 4445 Pfd. Kalbfleisch, 5105 Pfd. Schweinefleisch, 732 Pfd. Wurst, 470 Pfd. Rindfleisch, 590 Pfd. trockener Speck.

Briefkasten. Geehrter Unbekannter. Wir treiben nicht gern mit Entsetzen Spott und haben sogar heute die Rückblicke auf die letzten Wochenereignisse für diesmal sistirt; Ihr Epos auf die schauderhafte That soll jedoch in nächster Nr. erscheinen, um dasselbe der Nachwelt zu erhalten.

Anzeigen.

Ein in der Nähe der Stadt angenehm gelegenes **Gehöft**, bestehend aus einem Wohnhause, enthaltend mehrere schöne Wohn- und Schlafzimmer 2c., sowie Stallungen und Garten soll an eine honette Familie zu Mai d. J. billig verpachtet werden. Auf Wunsch kann einiges Weideland beigegeben werden.

Pachtliebhaber welche angenehm und billig wohnen wollen, werden eingeladen. Näheres bei

G. C. Cordes, Rstllr., Staustr.

Westerstede. Der Stellmacher **J. D. Janßen** zu **Apen** läßt am

Montag, den 15. April,
Nachm. 1 Uhr anfgd.,

1 milchgebende Kuh, 3 Schweine, 2 Schaafe, 2 neue Ackerwagen mit eis. Achsen, 1 alten do., 2 Erdwippen, 14 Krür- und 5 Borkkarren, 6 Torfkarren, 3 Eggen, 5 Mooreggen, 2 Kinderwagen, 4 do. Karren, 500 Falgen, 1000 Speichen, 40 Achsen und Schameln, 20 Naben, mehrere fertige Deichsel, Rungen, Knüppel, Langwagen, 12 neue Torfspaten, 1 neue Hobelbank, 1 Drehbank, 8 Petroleumfässer, 40 Einfriedigungspfähle, 1 Parthie Rothholz, 2 Paar Leitern und Hecken, 2 Bodenleitern, verschiedene Stellmachergeräthe, als: Hobel, Bohrer, Lang-, Spann- und Bockjägen, Beile, 1 Büchsen- und 1 Stabenbohrer, 1 Schleifstein, 6 Schweinblöcke, 1 Fruchtwanne, 2 Backtröge, 3 Hackbalken, Forken, Harken, Spaten, ferner: 6 Rohrstühle, 1 Wanduhr, 1 Spinnrad, 1 gr. eis. Topf, 1 Jagdflinte, 3 Kisten, 2 Körbe mit Bienen, 800 Kilo Heu, 1 Haufen Dünger, 40 Scheffel Kartoffeln, 2 Sch. S. grünen Rocken,

öffentlich meistbietend verkaufen.

Käufer versammeln sich in Verkäufers Wohnung.

U. Ohmstede.

Holz-Verkauf.

Westerstede. Die Erben des weil. Holzhändlers **H. G. Mennenga** zu **Ditzumer-Verlaat** lassen wegen gänzlicher Aufgabe des Geschäfts am **Freitag, den 5. April, Morgens 10 Uhr anfangend**, bei **Oetken-Wirthshause hieselbst** eine Schiffsladung norwegischer Dielen, bestehend aus

Stärken von 1½", 1¼", 1" und ¾",
Breiten von 8 –12",
Längen von 8—25 Fuß,

in passenden Cavelingen öffentlich meistbietend verkaufen.

Käufer ladet ein **U. Ohmstede.**

Hollerwüsting. August Zastrow hiers. läßt

am 6. April, Nachm. 1 Uhr anfgd.,

1 junge güste Kuh, 2 Ziegen, 1 Haushund, 12 Hühner, 2 Sch. S. grünen Rocken, 1 Haufen Dünger, Heu und Stroh, 1 Kleiderschrank, 1 Milch- und 1 Küchenschrank, 1 Kommode mit Aufsatz, 3 Tische, verschiedene eiserne und steinerne Töpfe, Eimer, Balken, 2 Schiebkarren, 1 Butterkarne, sämmtliche Milchgeräthe, 1 Parthie gesägte Latten, 1 Häckerlingslade mit Messer, 1 Quicke, 2 Moorhacken, Torf, Pflanzkartoffeln, Speck, verschiedene Körbe und mehrere andere Sachen

öffentlich meistbietend verkaufen.

Nach beendigter Vergantung wird das Wohnhaus, Garten, Kuhweide und einige Stücke Ackerland vom 1. Mai 1878 bis 1. Mai 1879, öffentlich verheuert.

L. Heinemann.

Hatten. Der Baumann **D. Grashorn** zu **Twiest** läßt am

Sonnabend, den 30. März d. J.,
Mittags 1 Uhr anf.,

bei seiner Wohnung,

2 trächtige Stuten, (7 u. 9 Jahr alt,) 6 tiedige Kühe und Quenen, 15 Ferkel, (6 Wochen alt,) 1 Webestuhl, und 100 Eichen auf Stamm, zu Bau- und Wagenholz geeignet,

öffentlich meistbietend verkaufen.

Käufer ladet ein **D. Ripken**, Rechnst.

Verkauf von Schiffen

der

Actien-Gesellschaft für Canalbau und Torffabrikation.

Oldenburg. Wir wünschen einige von unsern Schiffen, nachdem dieselben gründlich reparirt und jetzt sämmtlich in gutem Stande, unter der Hand zu **billigem Preise** zu verkaufen und wollen Reflectanten sich an unserem Comptoir (Achternstraße 31) baldigst melden.

Nachfuge!

Oldenburg. In der am Dienstag, den 26. März d. J., Nachm. 1 Uhr, bei **D. Rowold** zu **Bürgerfelde** stattfindenden Vergantung kömmt außer den bekannt gemachten Pferden: 1 fünfj. Wallach, als Einspänner zu gebrauchen, mit zum Verkauf.

W. Fischbeck, Rstllr.

Fw!

Das unterfertigte Comité erlaubt sich hiermit an allen alten Herrn des Corps

Guestphalia zu Heidelberg

die ergebene Bitte zu richten, ihre Adressen dem Mitunterzeichneten, **Referendar Graf von Schwerin** in **Frankfurt a/O.**, Jüdenstraße 12, einsenden zu wollen, einmal behufs Zustellung einer persönlichen Einladung zu dem im Sommer dieses Jahres in Heidelberg zu feiernden **60jährigen Stiftungsfeste des Corps**, sodann behufs **Aufstellung eines neuen Alte-Herren-Verzeichnisses.**

Heidelberg, im Februar 1878.

Das Comité der alten Herren und Activen:

Gisbert Frhr. Vincke, Regierungs-Rath a. D., Freiburg i/Br.
Albert Rüsche, Rgb. u. Landesältester auf Dalbersdorf.
Dr. F. R. Michel, Fabrikbesitzer in Ludwigshafen a/R.
Franz Baron von Hahn, Rgb. auf Herbergen.
Gustav Gans Edler zu Putlitz, Chef d. Großherz. Theater-Direction zu Carlsruhe.
Hans von der Malsburg, Rgb. auf Escheberg.
Wilhelm Schmieding, Kreisrichter in Essen.
Detloff Graf von Schwerin, Refer. in Frankf. a/O.
Max Lossow, stud. jur. in Heidelberg.

Agenten!

Zum Verkaufe von Loosen und Staatspapieren gegen Ratenzahlung werden von einem alten, bestrenommirten Bankhause für alle Orte, wo dasselbe noch nicht, oder nicht genügend vertreten ist, **rechtliche** und **leistungsfähige** Agenten angestellt. — Die Ratenscheine sind dem **neuen Gesetze** entsprechend. Bedingnisse sehr günstig und bei einigem Fleiße für den Agenten sehr rentabel. — Offerten zu richten an des **Bankhaus B. KRAMER, Prag.**

Asthma **Sichere Heilung.** Mehr als 1000 Zeugnisse von Personen, welche durch die Methode des Hrn. **Dr. Aubrée**, in Porté-Vidame (Eure-et-Loire) geheilt wurden. Zur Unterrichtung hiervon bezieht man die betreffende Brochüre. Dieselbe wird gratis versandt vom einzigen Depositär für Deutschland und die Schweiz **A. Thomass**, Apoth. in **Bern** (Schweiz).

Havanna-Cigarren,

sehr feine, à Mille 60, 75, 90—200.
Unsortirte Havanna à Mille 54 ℳ.
Aechte Cuba-Cigarren in Origin.-Bast-Packeten zu 250 Stück à Mille 60 ℳ.
Manilla-Cigarren à Mille 60 ℳ.
Havanna-Ausschuß-Cigarren (Orig.-Kisten 500 Stück) à Mille 39 ℳ.
Aroma, Geschmack und Brand vorzüglich.
500 Stück sende franco.

A. Gonschior, Breslau.

Die **Administration** der

„Achaïa",
deutschen Actiengesellschaft
für **Wein**production
in **Patras (Griechenland),**

sucht in **Oldenburg** eine **Verbindung** mit einer **soliden Weinhandlung** anzuknüpfen, welche, für ihre **eigene Rechnung** Bezüge machend, den **Verschleiß der Weine** obiger Gesellschaft **energisch** zu betreiben geneigt ist. Bei garantirter Abnahme von mindestens 6000 Liter per Jahr macht sich die Gesellschaft verbindlich, auf jede andere Correspondenz mit der Stadt **Oldenburg** und Umgebung Verzicht zu leisten. Nähere Auskunft ertheilt die **„Achaïa"** auf frankirte Briefe mit guten Referenzen über unbezweifelte Solidität der Applicanten, adressirt:

„Achaïa",
Deutsche Actiengesellschaft
für **Weinproduction,**
Patras (Griechenland).

Landesbibliothek Oldenburg

Oldenburg. G. Küpker zu Bloherfelde beabsichtigt seine zu Bloherfelde an der Chaussee belegene Landstelle, bestehend aus einem gut erhaltenen Wohnhause und ca. 300 a. Ländereien mit sofortigem Antritt entweder zu verkaufen oder zu vermiethen und wollen Reflectanten sich baldigst an den Eigenthümer oder mich wenden. **W. Fischbeck,** Rchstllr.

Oldenburg. Umständehalber ist zum 1. Mai d. J. noch eine an der Nadorsterstraße belegene freundl. Oberwohnung für 225 ℳ. an stille Bewohner zu vermiethen. **W. Fischbeck, Rstllr.**

Oldenburg. Ein vor dem Haarenthor belegenes, zu 2 Wohnungen eingerichtetes **Wohnhaus mit Garten,** ist mit Antritt zum 1. Nov. d. J. zu einem billigen Preise zu verkaufen durch **W. Fischbeck, Rstllr.**

Feinsten **Magdeburger Sauerkohl,** große weiße **Bohnen,** große **Linsen,** grüne **Erbsen,** geschälte gelbe Erbsen, **Alles** leicht mürbekochend, gut geräucherte **Kochmettwurst** à 1/2 Kg. 80 ₰ empfiehlt **D. G. Lampe,** Langestr. 20.

Feinste grüne **Schnittbohnen** à 1/2 Kg. 20 ₰ empfiehlt **D. G. Lampe.**

Das Neueste in Paletots, Jaquetts, Talmas, Fichus, Tücher und Regenmäntel empfehle in großer Auswahl billigst.

F. Ohmstede.

Markt 24.

Zu verkaufen: Ein gutes **Milchschaf.** Kast.-Allee 12.

Für Confirmanden

empfehle in großer Auswahl Handschuhe, Mützen, Hosenträger, Taschentücher, Kragen, Manchetten, Chemisetts u. ähnliche Artikel zu sehr billigen Preisen. A. Hanel.

Caffee-Surrogat von Werner Breuer, Cöln. **Caffeemehl** von George Schmidt & Co. Braunschweig. **Macca-Sacca-Caffee** von Gebr. Sintenis, Magdeburg. **Jamaica-Caffee** von Joseph Wolff & Co., Chemnitz. **Sacca-Caffee** von Lefeldt in Hamburg. **Gesundheits-Caffee** von Salfeldt & Stein, Nordhausen. **Gesundheits-Caffee** von Otto Bleibtreu, Braunschweig. **Gold-Caffee** von Dr. A. Richter & Co., Nürnberg empfiehlt **H. G. Eiben** am Markt.

Selbstthätiges Backmehl, Pudding-Pulver und Maizena. **H. G. Eiben.**

Reinschmeckende **Caffees** in 10 verschiedenen Sorten zu heruntergesetzten Preisen. **H. G. Eiben.**

Oberländisches **Dampfmehl** in verschiedenen Preisen bei Säcke und angebrochen. **H. G. Eiben.**

Thüringer **Nistkästchen,** ins Freie zu hängen für Meise, Fliegenschnäpper, Staare 2c. sind wieder eingetroffen und empfehlen **B. & G. Fortmann,** Langestr. 21.

Feudel, Tischtücher, Putzleder, Aufwaschquaste, Milchprüfer u. dgl. mehr neues für die Küche empfiehlt den geehrten Damen zur gefl. Ansicht das „Magazin für Küche und Haus" bei **B. & G. Fortmann.**

Besonders schöne **Petroleum-Kochapparate** geruchlos und als gut approbirt empfiehlt das „Magazin für Küche und Haus" bei **B. & G. Fortmann.**

Wasch- und Wringmaschinen, Zeugrollen, ausgelohete Leinen-Kneifer, Waschtröge und Tubben in div. Größen, ferner **Plätteisen** in großer Auswahl, Plättkohlen beste Sorte empfiehlt das „Magazin für Küche und Haus" bei **B. & G. Fortmann.**

Polsterarbeiten werden in und außer dem Hause prompt und billig angefertigt. **G. Dippe,** Sattler u. Tapezier, Haarenstr. 22, oben.

Ausverkauf in Kutschwagen.

Mehrere gut erhaltene gebr. sowie neue Kutschwagen stehen bis zu Ende des Osnabrücker Jahrmarkts, den 29. d. M., billig zum Verkauf bei **Chr. Klages,** Sattler.

Zu einer wohlerzogenen Pensionärin wird baldigst noch eine zu gesucht. Anmeldungen unter M. H. nimmt die Exped. d. Bl. entgegen.

Zu verkaufen ein Düngerhaufen. **F. Brand,** Nadorsterstraße Nr. 32.

Thüringer Kunst-Glashütte.

Im kleinem Casino-Saale am Dienstag, den 26. d. M. und folgende Tage:

täglich Vorstellung

im Glasblasen, -Formen und -Spinnen nebst Vortrag über Glas-Industrie. **Erste Vorstellung 5 Uhr, zweite 8 1/2 Uhr Abends.** Erster Platz 60 Pfg. (dabei ein Geschenk), zweiter Platz 30 Pfg., Schüler auf dem ersten Platz 50 Pfg.

Zu recht zahlreichem Besuch laden freundlichst ein **A. Hoppe & Greiner.** Glaskünstler.

Die Brauerschule Worms

1865 gegründet

practische und theoretische Lehranstalt.

Beginn des Sommercursus den 1. Mai. Braumeister werden nachgewiesen. Programme versendet.

Dir. P. Lehmann.

„Equitable" Lebens-Versicherungs-Gesellschaft

der Vereinigten Staaten in New-York.

Totalfonds am 1. Januar 1878	137,475,688 ℳ.
Einnahme in 1877	36,576,215 „
Versichert in 1877: 6609 Policen mit	84,922,451 „
Depot bei der Vereinsbank in Hamburg in Obligationen der Verein. Staaten: Doll. 100,000 = ca.	420,000 „

Wir beehren uns hiermit zur Kenntniß zu bringen, daß Herr **H. T. Bengen** nach freundschaftlicher Uebereinkunft die **General-Agentur** unserer Gesellschaft **für das Großherzogthum Oldenburg und Ostfriesland** niedergelegt hat und daß dieselbe Herrn

G. E. Cordes in Oldenburg

übertragen worden ist.

Hamburg — Altona, im März 1878. Hochachtungsvoll!

Die Direction für Deutschland und den Norden Europas.
Gustav G. Pohl.

Bezugnehmend auf obige Anzeige der Direction der **„Equitable" Lebens-Versicherungs-Gesellschaft** halte ich mich zur Entgegennahme von Anträgen zur Versicherung bei dieser **dem Publikum so hervorragende Vortheile bietenden** Gesellschaft bestens empfohlen und bin zu jeder weiteren Auskunft gern bereit.

Oldenburg, im März 1878.
Staustraße 6.

Hochachtungsvoll
G. E. Cordes, General-Agent.

Kleine Ziegenfelle sucht zu kaufen **V. F. Wallheimer,** äußerer Damm Nr. 21.

J. H. Böger, Weberei, Achternstr. 17.

12/4 breite **Atlas-Parchend-Betten,** das dichteste und dauerhafteste, sind stets in großer Auswahl am Lager.

Sophas, Divans, Chiffonière und **Komoden** billig bei **G. Dippe,** Haarenstr. 22, Oben.

Zur Miethe gesucht auf Mai d. J., mehrere kleine u. große Wohnungen von 1 u. 2 Stuben mit Kammern, Küche 2c. für ruhige Bewohner durch Rechnungsst. **C. A. Schmidt,** Poggenb. 3.

Gesucht ein **Mitbewohner** für eine Stube nebst Kammer. Nachzufragen Blumenstr. 15.

Otto's Nachweisungs-Bureau.

Für 1 Familie, aus 3 Personen bestehend, suche auf Mai eine Wohnung in der Nähe der Infanterie-Kaserne. Miethpreis 180 ℳ.

Otto's Nachweisungs-Bureau.

Gesucht zu Ostern für ein hiesiges, sehr lebhaftes Colonialwaaren-Geschäft, verbunden mit Wirthschaft, **1 Lehrling.** Bedingungen sehr günstig.

Oldenburg. Ein Jüngling, welcher ein Jahr bei einem Landmann auf der Geest thätig war, sucht Stellung. Offerten bittet man in der Redaction d. Bl. abzugeben.

Gesucht.

Auf nächsten Ostern einen mit guten Schulkenntnissen ausgerüsteten Lehrling für mein Manufactur-Waaren-Geschäft.

Bremerhaven. Diedr. de Harde.

Gesucht.

Mehrere **Frauen, Mädchen** oder **Jungen** zum Ringen.

Actien-Gesellschaft Torfwerk Zwischenahn.
Mohr.

Für Bremen:

Kochmamsellen, Haus- und Küchenmädchen, auch mehrere kl. Knechte und Mägde, die melken können bei hohem Lohn, erhalten zu jeder Zeit Stellen durch **Frau Hübscher,** Marterburg, Bremen.

Verloren.

Am Sonnabend Abend von der Herberge nach der Bockstraße eine Silberne **Cylinder-Uhr** mit Kette und Kapsel. Gegen Belohnung abzugeben Bockstraße Nr. 10.

Zwischenahn. Gute Schneider finden dauernde Arbeit. **E. Burtke.**

Oldenburg.

II. Concert des Singvereins

am Freitag, den 29. März 1878 im großen Casinosaale. (Unter Mitwirkung des Herrn Opernsängers **H. Schüller** aus Bremen und geehrter Dilettanten.)

Anfang 7 Uhr.

Programm:

I.

Frühlingsbotschaft. Concertstück für Chor und Orchester von Niels W. Gade. (Zum 1. Male.)

Der Rose Pilgerfahrt für Chor, Solostimmen und Orchester von Robert Schumann.

II.

Bismarck-Hymne, gedichtet von Rudolf Gottschall, für Soli, Chor und Orchester componirt von Carl Reinthaler. (Preisgekrönte Composition.)

Billets zu den nummerirten Sitzplätzen à 2,50 ℳ. und zu den Stehplätzen à 1,25 ℳ. sowie zu der am Mittwoch, den 27. März, Nachmittags 4 Uhr stattfindenden Generalprobe à 1,25 ℳ. sind in der Ferd. Schmidtschen Buchhandlung zu haben.

Die Balconplätze sind für Mitglieder des Singvereins reservirt. D. z. D.

Stiftungsfest des Arbeiter-Bildungs-Vereins

am 31. März im **„Lindenhof."** Anfang 7 Uhr.

Die Vereinsfreunde können ihre Eintrittskarten in Empfang nehmen bei Buchbinder v. Seggern, Achternstr. Mitglieder erhalten solche im Vereinslocale.

Für Nichtmitglieder sind Karten à 40 Pf. bei v. Seggern, Achternstr., und im Cigarrenladen von F. Fried, äuß. Damm, sowie Abends 6 Uhr an der Kasse für 50 Pf. zu haben. Der Vorstand.

Kayhausen. Zur weißen Taube.
Am 2. Ostertage

Kaffeeball,

wozu ergebenst einladet **D. Dierks.**

Dem Herrn **H. G.** zu seinem heutigen Wiegenfeste ein dreifaches donnerndes Hoch, daß der ganze Stau wackelt. Ob he sick woll wat marken lett?

A. & A.

Großherzogl. Theater.

Dienstag, den 26. März. 89. Vorst. im Ab.

Zum ersten Male:

Die Junggesellensteuer.

Lustspiel in 4 Akten von Julius Wolff.

Redaction, Druck und Verlag von B. Scharf in Oldenburg, Peterstraße Nr. 3.

Landesbibliothek Oldenburg